



Für ein starkes und sicheres Bayern. Florian Streibl.

Pressemitteilung 07.08.2012

Streibl erhebt erneut schwere Vorwürfe gegen Bayerns Innenminister Herrmann

Streibl: „Gewalt gegen Polizei, Verunsicherte Beamte, chronische Unterbesetzung, Überalterung – und der Innenminister schaut tatenlos zu!“

München (de). Anlässlich der heute vorgestellten Statistik zur steigenden Gewalt gegen Polizeibeamte wiederholt **Florian Streibl**, Parlamentarischer Geschäftsführer und rechtspolitischer Sprecher der FREIE WÄHLER Landtagsfraktion, seine Kritik an Bayerns Innenminister Herrmann (CSU): **„Siebzehn Prozent mehr verletzte Polizeibeamte - das ist nicht hinnehmbar. Herrmann hat die Zeichen der Zeit immer noch nicht erkannt.“** Das zeige schon die Personalpolitik des Ministers so **Streibl**: **„Ein Angriff auf einen Polizeibeamten ist letztlich auch ein Angriff auf unseren Rechtsstaat – müsste sich der Innenminister täglich den gleichen Gefahren und Beleidigungen aussetzen, wie unsere Polizeibeamten, würde er wahrscheinlich noch am selben Abend dafür sorgen, dass unsere Polizei die personelle und technische Ausstattung bekommt, die sie braucht.“**

Die **Sollstärken**, welche die notwendige Zahl der Beamten beschreibt, ist **auf dem Stand von vor 30 Jahren**. Aber nicht einmal diese Sollstärke wird vielerorts erreicht. Wegen fehlender Personalreserven könnten Krankenstände oder gar längere Dienstunfähigkeit von Beamten meist nur durch zusätzliche Überstunden der ohnehin schon wegen chronischer Unterbesetzung der Dienststellen überarbeiteten Beamten kompensiert werden. Ein **„offenes Geheimnis“** sei das **Problem der Überalterung**, so **Streibl** weiter. Das geht mancherorts soweit, dass die **Einsatzbereitschaft akut gefährdet** ist. So wurden beispielsweise im Jahr 2011 im Bereich Oberbayern-Süd 68 Beamte pensioniert, es rückten aber nur 18 Beamte nach. In Schwaben-Süd gingen 51 in Ruhestand – nur zehn Beamte wurden neu eingestellt. **Derzeit liegt der Altersdurchschnitt der Polizeibeamten in Bayern bei 42 Jahren**. Vor allem auf dem Land überaltert das Personal immer stärker. Im vertraulichen Gespräch berichteten Polizeibeamte, dass ältere Kollegen durch den dauernden Schichtdienst und die zunehmende Belastung im Dienst immer häufiger krank würden.

Polizei nicht „kaputtsparen“

Grund für die verfehlte Personalpolitik: in der Amtszeit von Ministerpräsident Stoiber wurden **Wiederbesetzungssperren und Stellenstreichungen** durchgesetzt **um eine schwarze Null beim Haushalt zu erzielen**. Die in den vergangenen zwei Jahren gestiegene Zahl der Neueinstellungen kann diese Lücke keineswegs schließen. – Die Ausbildung junger Polizeibeamten dauert vier Jahre, die ersten „Neulinge“ werden also 2014 auf die Dienststellen kommen. Im kommenden Jahr gibt es zudem mit lediglich 740 Nachwuchskräften **einen historischen Tiefststand bei den Einstellungen**.

Gewalt gegen Polizeibeamte nimmt zu – Beamten fehlt „Rückendeckung“!

„Der Minister steht nicht hinter seinen Beamten“, ist sich **Streibl** mittlerweile sicher. In zahlreichen Gesprächen mit bayerischen PolizeibeamtenInnen zeigt sich der Unmut mit dem Ministeri-



Für ein starkes und sicheres Bayern. Florian Streibl.

um und dem Minister. Zu "schwerfällig" und zu "hierarchisch" seien die Strukturen, zudem werde eine vollkommen falsche Personalpolitik gefahren.

Wie sehr das Dienstrisiko gestiegen ist, hat auf dramatische Weise, wieder der Mord an einem Polizeibeamten dieses Jahr in Augsburg gezeigt. Tatsache ist: die Gewalt gegen Polizeibeamte steigt in allen Bereichen – genauso die Zahl von Widerstandshandlungen und Beleidigungen. Auch hier lasse sich kein Konzept des Innenministers erkennen, so **Streibl**.

Streibl plädiert hier für schnelle und harte Sanktionen gegen derartige Verstöße.

Sicherheit der Beamten nicht gewährleistet

Vielerorts verschärfen moderate Sperrstundenregelungen die Situation. Lokale und immer öfter auch Veranstaltungen (wie Volksfeste) sind bis tief in die Nacht geöffnet. Hemmungslose Trinkgelage mit Gewaltexzessen sind häufig die Folge. „Dabei ist längst bekannt, dass die Gefahr von Straftaten unter Alkoholeinfluss mit fortschreitender Uhrzeit exponentiell steigt. Beamten berichten von großem Stress und besonderer Bedrohung in derartigen Lagen – nicht zuletzt wegen fehlender Einsatzkräfte. **"Hier ist der Minister als oberster Dienstherr gefragt, er muss seine BeamtenInnen schützen, er ist in der Pflicht"**, so **Streibl** deutlich. Aber nicht nur für die Polizeibeamten steigt wegen der geringen Personaldecke und dem Versagen des Ministers die Gefahr, auch für die Bürger: Als konkretes Beispiel nennt **Streibl** hier die Verkehrssicherheit: **„Es klingt immer gut, höhere Strafen für Alkoholsünder zu fordern. – Aber das sind doch leere Worte – was nützen die härtesten Strafen, wenn einfach die Polizeibeamten für die Alkoholkontrollen fehlen! Von 100 Trunkenheitsfahrten bleiben derzeit 99 unentdeckt. Und das, obwohl die Zahl der tödlichen Verkehrsunfälle bei Fahranfängern gerade wieder stark angestiegen ist.“**

Einsatzbereitschaft im ländlichen Raum gefährdet

Fahrtzeiten von einem Ende des Einsatzgebietes zum anderen liegen in großen Landkreisen oft bei über einer Stunde. Ausgerechnet hier ist in der Regel bei den meisten Polizeiinspektionen **in der Nacht nur noch eine Streife im Einsatz - und etwa Dreiviertel der Dienststellen in Bayern sind nachts nur noch mit einem Beamten besetzt**. Schon eine Wirtshausschlägerei bringt die Polizei hier an Ihre Grenzen. **Streibl**: „Was sollen die Beamten in so einer Situation tun? Eine massive **Eigengefährdung riskieren**, oder warten bis eine Stunde später aus dem Nachbarlandkreis Verstärkung kommt? Im Interesse der Bürger entscheiden sich die Polizeibeamten meist für das Risiko! – **„Es ist nur der großen Motivation und dem beispiellosen Pflichtbewusstsein“** der Beamten zu verdanken, dass die **innere Sicherheit auch nachts gewährleistet ist“**, stellt **Streibl** deutlich heraus. Das sei aber keine Grundlage für die Sicherheit der Bürger“, so der Abgeordnete abschließend.

Pressekontakt:

Herr Streibl steht gerne für O-Töne/Interviewanfragen bereit.

Abgeordnetenbüro Florian Streibl MdL - Ludwig Utschneider M.A. – Referent

Othmar-Weis-Straße 5 – 82487 Oberammergau

Email: referent@florian-streibl.de

Mobil: 017632604350

Telefon: 08822 / 935282; Fax: 08822/935287 www.florian-streibl.de